

Beschluss

C 8 - Schleswig-Holstein, nachhaltiges Tourismusland Nr. 1

Antragsteller*in: Steffen Regis

Tagesordnungspunkt: C Schleswig-Holstein verändert sich, verändern wir es zusammen

Text

1 C. 8. Schleswig-Holstein, nachhaltiges Tourismusland

2 Als Land zwischen den Meeren mit einer abwechslungsreichen Landschaft und dem
3 UNESCO-Weltnaturerbe „Nationalpark Wattenmeer“ hat Schleswig-Holstein die besten
4 Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tourismuswirtschaft. Seit über 100 Jahren
5 kommen Urlauber*innen hier her. Sie schätzen unsere natürlichen Ressourcen wie
6 Strand, Dünenlandschaften, Wälder und auch die gewachsenen Städte mit ihrer
7 typischen Backstein-Baukultur. Kleine und große Häfen, Musikfestivals und
8 Freizeitparks sind weitere Anziehungspunkte.

9 Wir wollen die große Attraktivität unseres Landes erhalten und ausbauen und
10 sehen den Tourismus auch künftig als eine wichtige Säule der Wirtschaft in
11 Schleswig-Holstein an. Schleswig-Holstein wird mit Glück und Zufriedenheit
12 verbunden. Das sind auch die größten Anziehungskräfte des Tourismus im Land. Um
13 Arbeitsplätze in diesem Bereich und dauerhafte Perspektiven zu sichern, setzen
14 wir uns für eine GRÜNE Tourismusstrategie ein.

15 C. 8. 1. Der Tourismus der Zukunft ist nachhaltig

16 Die Zukunft des Tourismus in Schleswig-Holstein liegt in einer behutsamen, der
17 Landschaft angepassten Entwicklung der Urlaubsangebote. Intakte Natur und
18 Landschaft sind wichtige Merkmale für den Tourismus der Zukunft. Wir wollen
19 einen Wandel hin zu einer nachhaltigen touristischen Entwicklung des
20 Binnenlandes gestalten. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten
21 Nationen wollen wir auch in der Tourismuswirtschaft verankern. Die Betrachtung
22 des CO₂-Fußabdrucks für Urlaubstourismus und Tagestourismus sowie für
23 Großveranstaltungen kann helfen, die Klimaauswirkungen zu beurteilen.

24 Um den Tourismus nachhaltiger zu gestalten, gibt es viele Instrumente, etwa eine
25 klimafreundlich gestaltete Mobilität mit gutem ÖPNV-Angebot, regionale
26 Wirtschaftskreisläufe und die Reduzierung von Plastikmüll. Motorisierten
27 Wassersport wollen wir auf E-Mobilität umstellen, um so Freizeitlärm zu
28 reduzieren und sensible Ökosysteme besser zu schützen. Genauso gehört die faire
29 Bezahlung für Mitarbeiter*innen der Gastronomie und Hotellerie zu einem GRÜNEN
30 Tourismuskonzept. Wir werden entsprechende Fortbildungsangebote zu den Themen
31 Natur- und Klimaschutz sowie zum nachhaltigen Wirtschaften fördern. Die
32 Tourismusforschung an den Hochschulen wollen wir weiterhin fördern.

33 Die Entwicklungsstrategie im Tourismus werden wir gemeinsam mit der
34 Tourismusbranche insbesondere an Nachhaltigkeitsfaktoren orientiert neu
35 ausrichten.

36 Im Binnenland werden wir einen Klimaschutz-Infotourismus und besonders die
37 Angebote mit regionalen Produkten und alternativen Übernachtungsmöglichkeiten,
38 wie Landgasthöfen, sowie den Rad-, Wander- und Reittourismus unterstützen.

39 C. 8. 2. Überfüllung vermeiden

40 In vielen Küstenorten hat die Anzahl der Ferien- und Zweitwohnungen sowie Hotels
41 derartig zugenommen, dass es ganzjährig – besonders im Sommer – immer häufiger
42 zu Überlastungen der Orte kommt. Verkehrschaos, überfüllte Wege, Plätze und
43 Strände führen dazu, dass Lebensqualität und Erholungswert für Einheimische und
44 Gäste beeinträchtigt werden.

45 Einige Orte an der Küste und auf den Inseln haben die Kapazitätsgrenze bereits
46 dauerhaft überschritten. Wir wollen die Erstellung von kommunalen
47 Tragfähigkeitskonzepten fördern, um den Kommunen zu helfen, nachhaltig zu
48 planen. Ob der Zubau von touristischen Angeboten noch zu stemmen ist, könnte
49 beispielsweise mittels eines kontinuierlichen Monitorings festgestellt werden.

50 Auch bei Tagesgästen sind die Küstenregionen sehr beliebt. Damit es zu keiner
51 Überlastung der Orte und ökologisch sensibler Gebiete kommt, wollen wir
52 gemeinsam mit den Kommunen für eine bessere Verkehrslenkung sorgen. So könnten
53 Apps es künftig erleichtern, die Auslastung einzuschätzen und damit zusätzliche
54 Suchverkehre zu vermeiden.

55 C. 8. 3. Wohnraum erhalten

56 Die Umwandlung von Dauerwohnraum in Ferienwohnungen hat erhebliche Auswirkungen
57 auf den Wohnungsmarkt und damit auch für die Menschen vor Ort. Unser Ziel ist
58 es, dass auch in beliebten touristischen Destinationen ausreichend bezahlbarer
59 Wohnraum zur Verfügung steht und dort lebende Menschen nicht verdrängt werden.
60 Freiwillige Feuerwehren, Vereine sowie die sozialen und kulturellen Strukturen
61 der vor Ort lebenden Menschen müssen erhalten bleiben. Wir wollen neue
62 landesrechtliche Möglichkeiten eröffnen, damit Kommunen dieser Art von
63 Zweckentfremdung entgegentreten und Wohnraum besser schützen können.

65 C. 8. 4. Tourismus für alle

66
67 Wir wollen, dass alle Menschen unser Land ohne Barrieren erkunden können.
68 Maßnahmen für inklusiven Tourismus verbessern den Zugang zu touristischen
69 Angeboten für alle Menschen und tragen zur regionalen Entwicklung bei. Um die
70 verschiedenen Handlungsbedarfe zu verzahnen, wollen wir eine langfristige
71 Strategie für inklusiven Tourismus in Schleswig-Holstein unter Einbindung der
72 Interessensvertretungen entwickeln.

73
74 Die Zugänglichkeit zu Natur- und Kulturräumen soll möglichst barrierefrei, zum
75 Beispiel durch Strandwanderwege oder Bereitstellung von Mobilitätshilfen,
76 gestaltet werden.

77
78 Um vorhandene Angebote zu überprüfen und bundesweit bekannt zu machen, soll sich
79 Schleswig-Holstein am Bundesprogramm "Reisen für Alle" beteiligen. Dazu gehört
80 auch eine Datenbank, in der barrierefreie touristische Angebote erfasst und
81 bewertet werden können.

82
83 Wir prüfen zudem eine Mitgliedschaft des Landes in der ILGTA (The International

- ⁸⁴ LGBTQ+ Travel Association), um stärker als bisher die Zielgruppe queerer
⁸⁵ Menschen, u.a. durch Marketing für queere Events, anzusprechen.